

Axel Delmar

Die Ahrenshooper : Vaterländisches Schauspiel in einem Aufzug ; Regie- und Soufflierbuch des Königl. Schauspielhauses in Berlin

Leipzig: Reclam, [1893]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn840889933>

Druck Freier  Zugang



20 Pfennig.

12 Nr. ö. B.

Universal-Bibliothek

3163

Die Ahrenshooper.

Vaterländisches Schauspiel in 1 Aufzug

von

Axel Delmar.

Regie- und Soufflierbuch des Königl. Schauspielhauses
in Berlin.

Leipzig.

Verlag von Philipp Reclam jun.

Vollständige Verzeichnisse der Universal-Bibliothek sind durch
jede Buchhandlung stets gratis zu beziehen.

4.

337.

Philipp Reclam's
Universal-Bibliothek.

Bis Januar 1894 sind 3170 Nummern erschienen

Jedes Werk ist einzeln käuflich. — Preis: 20 Pfennig jede Nummer.

Ein vollständiges Verzeichnis ist durch jede Buchhandlung gratis zu beziehen.

Neueste Erscheinungen:

3136. Ferdinand Raimund, Die gefesselte Phantastie. Original-Zauber-
spiel in zwei Aufzügen.
3137. J. Vrchlický, Neue Farbige
Scherben. Ironische und sentimentale
Geschichten. Autorisierte Übersetzung aus
dem Tschechischen von Edmund Grün.
3138. Gerolamo Rovetta, Dorina.
Schauspiel in drei Aufzügen. Übersetzt
und für die deutsche Bühne eingerichtet
von Otto Eisenschitz.
3139. Ernst Rebin, Der Narr der
Herzogin. Eine Florentiner Novelle.
3140. Franz Voneisen, Nirwana.
Perlen der pessimistischen Weltanschauung.
- 3141/42. J. Ch. Frhr. von Bedlich,
Gebichte. Mit einer Einleitung von
Dr. Adolph Kohut.
- 3143—45. Civilprozessordnung für
das Deutsche Reich. Textausgabe mit
kurzen Anmerkungen und Sachregister.
Herausgegeben von Karl Pannier.
3146. Gustav Kraus u. Julius Meidt,
Papas Nase. Schwank in 1 Aufzug.
3147. Dr. Leopold Florian Meißner,
Aus den Papieren eines Polizeikommissärs.
Wiener Sittenbilder. Viertes Bändchen.
3148. Carlo Goldoni, Pamela. Komödie
in drei Aufzügen. Dtsch. v. J. Grünstein.
- 3149/50. Tagebuch eines bösen Suben.
Aus dem Englischen von J. Postfieber.
- 3151/52. Prof. Dr. F. Krugsch-Pascha.
Aus dem Morgenlande. Mit einer
Lebensbeschreibung des Verfassers von
L. Pietsch. Mit Porträt u. 7 Abbildgn.
3153. Boieldieu, Johann von Paris.
Opernbuch. (Opernbücher 24. Bd.)
- 3154/55. Boëtius, Die Tröstungen
der Philosophie. Übers. v. N. Scheven.
3156. Edmond Duesberg, Verschmun-
den. Schwank in einem Aufzug. Autori-
sierte deutsche Übersetzung v. E. Neumann.
3157. A. Groner, Zwei Kriminal-
novellen.
3158. G. Rovetta, Die Unehrliehen.
Schauspiel in drei Aufzügen. Deutsch
von O. Eisenschitz.
3159. F. Arnold, Anleitung zur Pflege,
Behandlung und Zucht des Kanarienvogels
in allen seinen Rassen.
3160. Georg Bötticher, Mlotria.
3161. Friedr. Hebbel, Judith. Eine
Tragödie in fünf Aufzügen.
3162. Georg Steinhausen, Aus dem
Tagebuch eines Unbedeutenden.
Zeitgemäße Skizzen.
3163. Axel Delmar, Die Ahrens-
hooper. Vaterländisches Schauspiel
in einem Aufzug.
3164. Julian Hawthorne, Archibald
Malm aison. Roman. Autorisierte
Übersetzung von Mariska Müller.
3165. H. Wilken, Hopfenraths Erben.
Volksstück mit Gesang in fünf Aufzügen.
3166. 3167. C. Müller, Hexenaber-
glaube und Hexenprozesse in
Deutschland.
- 3168—70. Dr. F. Tegner, Deutsches
Wörterbuch.

Einband-Decken

in Ganzleinen zur Universal-Bibliothek (wie die-
selben zu Reclam's Miniaturausgaben) ohne Titeldruck in
9 Größen, für Bände im Umfang von 5, 8, 12, 16, 20, 25, 30, 35 u. 42 Bogen, sind, pro
Stück 30 Pf., durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die Ahrenshooper.

Baterländisches Schauspiel in einem Aufzug

von

Axel Delmar.

Regie- und Soufflierbuch des Königl. Schauspielhauses
in Berlin.

Leipzig.

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.

y. 337.



Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Alle Rechte vorbehalten.

Das Aufführungsrecht erteilt einzig und allein die Theateragentur von A. Entsch in Berlin.

Für Oesterreich-Ungarn beliebe man sich an Herrn Dr. D. J. Girich, Hof- und Gerichtsadvokat, Wien I., Bippingerstraße 29, zu wenden.

Agel DeImar. A. Entsch.

Die Ahrenshooper.

Personen.

Frédéric Permin, Sergeant der französischen Zollwache.

Vater Reich, ehemaliger Steuermann.

Peter Bof.

Johann Sägert.

Jochen Klüt.

Karl Niemann.

Klaas Kron, Steuermann.

Anne Niele, Reichs Tochter.

Französische Soldaten. Bauern. Weiber. Kinder.

Reich, Bof, Sägert und Klüt tragen Bauernkleider, in der ärmlichen Tracht der Strandbewohner. Anne Niele und die Weiber haben den „Helgoländer“ als Kopfbedeckung.

Ort: Mecklenburg, auf dem Fischlande in Pommern.

Zeit: Ende Juni 1813.

Rechts und links vom Schauspieler.

Zum erstenmal aufgeführt im Königlichen Schauspielhause zu Berlin
den 9. November 1893.

Die Bibliothek

Prüfung

Gedruckte Formeln, Entwurf der kaiserlichen Hofbibliothek
Kaiserliche Hofbibliothek
Kaiser Hof
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek

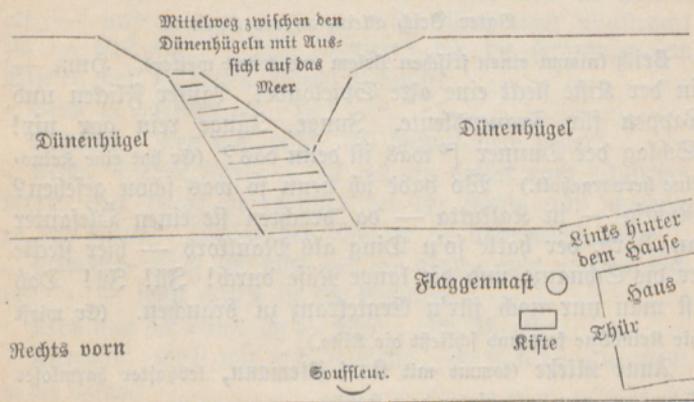
Der Verfasser hat vermieden, das Plattdeutsche im vorliegenden Stück anzuwenden, so sehr auch das eigne herzliche Wesen des Dialekts dem Werke günstig wäre. Es ist aber versucht worden, das Idiom möglichst getreu wiederzugeben und den plattdeutschen Charakter im Ausdruck und Satzbau zur Geltung zu verhelfen. Dem Darsteller bleibt also je nach Vermögen und Anforderung genügende Bewertung seiner Dialektkenntniße,

Erst: Gedruckt auf dem Hoflande in Hannover

Zeit: Ende Juni 1818

Weges nach Halle vom Schenker

Das Original befindet sich in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Berlin
am 2. November 1818



Am Fuße der Dünen
nach dem vorstehenden Dekorationsplan.

Links ein kleines Bauernhaus mit Strohbach, niedrigen Fenstern und überaus freundlich, wenn schon mit grellen Farben bemalt. Daneben ein Flaggenmast. Am Fuße der Dünenhügel einige Fässer und Kisten.

Rechts Weibengehölz.

Alles muß trotz der Sommermorgenstimmung auf einen kurz überstandenen Sturm deuten.

Rechts und links vom Schauspielern.

Erster Austritt.

Bater Reich, ehemaliger Steuermann, knorrige Seemannsnatur, etwas schwerfällig im Wesen, aber ohne geistige Schwäche, steht vorm Hause an der Kiste, deren Inhalt er durchwühlt. Anna Mieke steht auf dem Mittelweg, blickt in die See.

(Pause. Dann rechts fernes Trommeln.)

Reich. Schlag der Donner, schon wieder das verdammt trom, trom. Als ob sie gar nichts zu thun hätten, wie auf dem Ledertopf zu quirlen. Jü — jü! Anne Mieke, guck mal nach, was in Sicht ist!

Mieke (verschwindet links hinter dem Hause).

Zweiter Auftritt.

Vater Reich allein, an der Kiste.

Reich (nimmt einen frischen Priem und tramt weiter). Hum — in der Kiste steckt eine alte Spielbude! Lauter Kliden und Lappen für Frauensteute. Junge, Junge rein gar nix! Schlag der Dummer [* was ist denn das? (Er hat eine Krinoline hervorgeholt.) Wo habe ich denn so was schon gesehen? Wichtig — in Kalkutta — da brachten sie einen Diefanter an Bord, der hatte so'n Ding als Maulkorb — hier steckte er die Schnauze und die lange Nase durch! Jü! Jü! Das ist man nur noch für'n Erntekranz zu brauchen. (Er wirft die Krinoline fort und schließt die Kiste.)]

Anne Mieke (kommt mit Karl Niemann, lebhafter harmloser Schwäger, von links hinter dem Hause).

Dritter Auftritt.

Der Vorige. Anne Mieke. Karl Niemann.

Mieke. Da ist Vater — sagt es ihm man selbst!

Niemann. Vater Reich — he!

Reich. Hier steh ich ja!

Niemann. Setz dich erst — sonst schlägst du lang in die Schoten! Weißt du das neueste?

Reich (sieht bedenklich zum Himmel). All wieder Regen?

Niemann. Regen auch! Aber einen Hagelschlag und Schwerenot mehr.

Reich. Jü — jü! (Er setzt sich auf die Kiste.) Erzähle!

Mieke (ist teilnahmslos nach links hinter dem Hause verschwunden).

Niemann (Reich zur Rechten). Du hast doch das Trommeln gehört?

Reich. Alle Tage — Stücker sechsmal!

* Die eingeklammerten [] Stellen sind bei der Aufführung zu streichen.

Niemann. Na, denn packe nur deinen Strand wieder in die Kiste, setz ihn auf die Karre un — zieh auch die Stiefel an — und karre das ganze schöne Gut nach Wustrow! Ja — pack ein — sonst schmieren dir die Franzosen die Stiefel, daß du wie'n Wiesel springst!

Beich (ist aufgestanden). Ho!

Niemann. Setz dich erst! Es kommt noch besser!

Beich. Siehste Karl — eh' ich ein Stück nach Wustrow karre, eher kriege ich es alles bei der Kante und schmeiße es ins Feuer! Schlag der Donner — nicht rühr an!

Niemann. Sag ich auch — — aber — setz dich erst — — sonst geht's in die Schoten!

Beich (setzt sich wieder auf die Kiste). Ich sitz all.

Niemann. Gieb wir erst 'n Stift. (Er steckt den alten Stift in die Tasche.)

Beich (beißt ein Stück ab und giebt es an Karl Niemann). Was steckst du denn den alten in die Tasche?

Niemann (setzt sich zu ihm). Den kriegt noch Hannes Allting, der ist noch stark genug für ihn!

Beich. Da haste meinen auch noch!

Niemann. Siehste, das ist von wegen das Schiff, den Franzosen von gestern! War eine Nacht — na, ich stand so um Glock zwei auf. Die Fensterladen waren abgerissen, und das Dach vom Schweinestall flog gegen die Hausthür, daß man alles so sumnte und Lenes Papagei loskreischte. Ich sag zu Lene, die auch 'raus wollte: bleib bloß liegen, sonst liegst lang in den Schoten. Sie kriecht auch wieder in 'n Kahn und ich gehe vor die Thür. Blitz und Pfeifenrohr — nicht einen Schritt weit konnte ich sehen — ja, nicht meine Nase konnte ich sehen, wenn ich auch Schielaugen hätte. Und wie ich mich noch so wundere und wundere — blitzt es kurz auf und ganz in der Nähe kracht's!

Beich. Glocke zwei? Das war all der Schuß?

Niemann. Ja, das war der Schuß — und dann bricht's erst recht los — ich gehe 'runter an den Strand und will

sehen — aber nicht möglich! Nir als schwarzes Wasser, schwarze Luft, schwarzes Land. Ich setz mich auf die Düne und stemme die Beine in den Sand — und wundere mich noch mehr, wie erst. Mit einem Male schreit was über der See — weißte, es war grausig und der kalte Schauer kroch mir den Buckel lang — schreit hell durch all den Sturm und das Geheul, und dann — (er spuckt aus) der Stift ist gut! Was ist's für 'ne Sorte?

Beich. Schlag der Donner, ich hab's auch gesehn! Das ist 'n Schwede!

Niemand. Klebt propper! Ja, siehste, dann stöhnte und ächzte es den ganzen Strand lang. Fackeln und Lichter flatterten wie Naskrähen umher. Die See schleuderte alles ans Land, und als der Morgen kam, hatten wir zehn Franzosen gerettet und den weiten Strand geborgen — jeder sein Teil, wie's Brauch ist, von alters her! Nicht, Vater Beich?

Beich. Jü! — Ho — schlag der Donner — so bleibt's auch!

Niemand. Sage ich auch. Aber der Hafenmeister aus Wustrow, der Däne war hier!

Beich (erhebt sich). Der? Nu, und —

Niemand. Was stehst du um den Kerl auf? Setz dich erst, sonst schlägst du —

Beich. Hast recht! Aber um den steh ich nicht auf! Nä, um den nicht! 's gift mich nur so, daß ich die Galle ein Ende anders legen muß. (Er streckt die Arme aus.) Jü — jü! Auf die Art!

Niemand. Setz dich!

Beich (setzt sich wieder).

Niemand. So! Siehste, der kam mit sechs Mann Soldaten und läßt nun trommeln. (Paus.)

Beich (gespannt). So — er läßt trommeln?!

Niemand. Weißte warum?

Beich. Nä — schlag der Donner!

Niemand. Dat will ich dir sagen — — er trommelt —

Beich. Das hab ich selber gehört!

Niemann. So — hast de noch einen Stift für mich?

Beich. Ja. (Er giebt ihm einen neuen Stift.) Aber warum läßt er denn trommeln?

Niemann (laut kräftig darauf los und steckt den alten Stift in die Tasche). Ja — lieber Vater Beich — ich dachte, daß du's schon wüßtest und es mir erzählen könntest. (Pause.) Ich wollt' nicht erst hinhören, was Gutes ist es doch nicht! (Pause.) 's war aber 'ne tolle Nacht? Der Strand ist auch gut, dein Stift ist's auch. Warum er trommelt? — Siehste, ich weiß es nicht!

Beich. Hum, der Stift schmeckt dir? (Pause.) Aber du sagtest doch wegen das Schiff, den Franzosen.

Niemann. Ja, siehste, das meint Peter Vofß. Bei dem war ich auch all!

Beich. Und hast auch 'n Stift gekriegt?

Niemann (vergnügt). Auch schweb'schen!

Beich. Und Vofß meint?

Niemann. Der hat es bloß von Sägert gehört, das mit dem Schiff.

Beich (steht wütend auf). Schlag der Dunner — was mit dem Schiff?

Niemann (steht auf). Na und mit die Trommel und mit dem Hafenmeister?

Beich. Ach so — ja, aber was ist denn nu?

Niemann. Ja, man 'raus mit der Karre und runter nach Wustrow mit dem Strand!

Peter Vofß, Bauertypus der pommer'schen Küste, Johann Sägert, einfache Natur, ohne viel Bewegung, etwas blöde, Jochen Klüt, der in Einfalt Klügere, Phlegmatiker, kauftisch, außer seinem Leitmotiv der Handbefeuchtung keine Bewegung, kommen langsam, jeder mit einer Schubkarre, worauf eine Kiste, von rechts vorn.

Vierter Auftritt.

Peter Voß, Johann Sägert, Johann Klüt rechts. Karl Niemann,
Vater Beich am Hause links. Dann Anne Mieke.

Beich. Na, Peter Voß, wohin mit de Karr'?

Voß. Nach Wustrow!

Sägert (trocknet sich den Schweiß). Ja — ja nach Wustrow!

Klüt. Ja — wir karren na Wustrow! (Pause.)

Niemann. Na, Vater Beich, denn karre du man auch!

Beich. Warum karrt ihr denn nach Wustrow?

Voß. Ja — weil sie trommelten.

Niemann. Siehste!

Sägert. Sie haben 'trommelt!

Niemann. Siehste!

Klüt (spuckt in die Hände). Trommelt! Stimmt!

Niemann. Siehste!

Beich. Schlag der Dummer! Nieder mit de Karre! Will
mir nu endlich einer verzählen, warum sie getrommelt haben,
warum wir nach Wustrow karr'n sollen? (Pause.)

Alle (nehmen einen neuen Stift).

Niemann (sieht das sehnlich mit an; als ihm keiner etwas ab-
giebt, kummervoll). Hannes Klutig sein alter Stift — na,
's ist gut! (Er nimmt den alten Stift hervor.)

Beich. Na — nu los!

[Voß (sieht alle der Reihe nach an). Haste das Trommeln ge-
hört?

Beich (nickt).]

Anne Mieke (kommt von links hinter dem Hause und verschwindet
mit einem Aufschrei auf dem Mittelweg).

Alle (drehen sich um).

[Voß. Ja — na, denn verzähle man, Klüt.

Klüt (nach kurzer Pause). So is't. (Er will wieder karren.)

Beich. Der Hafenmeister war hier?

Alle (erstaunt). Ja!

Beich. Hat trommeln lassen?

Alle (wie oben). Ja!

Beich. Wir sollen den Strand nach Wustrow fahren?

Alle (wie oben). Ja!

Voss. Na — was sollen wir denn noch erzählen. — Pack auf und komm mit!

Beich. Warum, frag ich — Schlag der Donner!]

Klaas Kron (Steuermann, lebhaft, empfänglich, kommt mit Anne Mieke den Mittelweg herab).

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Klaas Kron und Anne Mieke nehmen die Mitte.

Kron (fröhlich). Dhoi — alle miteinander — Grüß euch Gott!

Alle (drehen sich um).

Kron. Na — was steht ihr und reißt die Mäuler auf, als ob's Schnaps regnet? Klappt man zu, die Sonne verörent euch sonst den Stift! (Pause.) Gut'n Morgen, Vater Beich.

Beich. Schlag der Donner, Klaas Kron, der Steuermann!

Alle. Das is er!

Kron (kommt herunter und giebt jedem die Hand). O! Peter Voss — wird immer dicker. Johann, der Bäcker, was machen deine Brezelbeine? Jochen Klüt, hast immer noch den Kropf? Alte Schneegans! Na und Karl Niemann — stille biste — setz dich erst, sonst flegste in die Schoten. (Er dreht sich kurz um und küßt mit aller Seelenruhe Anne Mieke ab, die ihren Helgoländer am Bande trägt.)

Alle (sehen, ihrem Charakter getreu, komisch entrüstet zu).

Voss. Das is 'n Süßer!

Sägerl. Er frißt sie am Ende!

Klüt. Blitz — mir wässert's im Schnabel!

Niemann. Da flegste in de Schoten! (Er geht langsam und unauffällig hinter den Anwesenden weg und tritt Voss zur Rechten.)

Beich. Nu! Schlag der Dummer, die Anne Mieke ist kein Lutschbeutel — hörste Junge!

Kron. So — noch einen! Nu — Vater Beich, deinen Segen!

Beich. Fährst du nicht mehr?

Kron. Das war die letzte Fahrt!

Alle (erstaunt). Mann?

Kron (sehr ernst). Meine letzte Fahrt, Vater Beich. Du kannst mir ruhig dein Kind geben — ich bin kein Seemann mehr!

Beich. Siehste, Junge, (er wird sehr weich) da oben bei unserm lieben Herrgott ist eine Frau, eine gute und brave Mutter. Fünf Söhne und eine Tochter hatte sie mir geschenkt! Und ich sage euch —

Alle (nicken ernst).

Beich. Na, ihr habt sie ja alle gesehen! 's waren Kerle, markig, und schöne Jungens waren's! Schöne Jungens! Einer nach dem andern ging in See. Mutterns Thränen fielen auf die Flachshaare von jedem, und mit jedem ging ihr Segen. Von dort oben (er zeigt nach der Düne) aus sah sie ihnen nach, lange — jedem einzelnen — und einer nach dem andern blieb verschollen, kam nicht wieder! — Mutterns Thränen fielen so heiß auf mein Herz, als sie sterbend sagte — Anne Mieke, kein Seemann! Kein Seemann! Und siehste, Junge, ich halte Wort! Gott weiß, wie ich die See liebe und dem Seemann mit aller Treu anhängen — war ja selbst draußen auf'm Wasser, lange Jahre! Aber Anne Mieke heirat't keinen Seemann! (Er zieht sie an sich.) Mutterns Thränen haben wir beide nie, nie vergessen! (Pause.)

Alle (kämpfen mit ihrer Rührung).

Niemand (brückt eine Weile, dann zu Peter Voss ganz leise). Peter Voss, ich will Beich'n nicht drum angeh'n — er ist zu nachdenklich worden — hastie ein Stückken Schwed'schen bei dir?

Klül (sehr gedehnt). Na — so — ja — ja! (Er giebt es ihm.)

Sägert. Was wirst du denn aufangen, Klaas?

Kron. Ja — Pate Sägert — so in zwei Worten geht das nicht! Ich muß euch da erst alle für verinteressieren.

Voss. Na, Junge?

Kron. Der Napolion —

Alle (reden sich und geben Zeichen großer Unruhe).

Klüt (spuckt in die Hände). Kommt der Kerl nich mal hierher?

Sägert. Wenn de dich mit dem abgeben willst, dann stopp!
Wir wollen nix hören von dem!

Voss (sehr wütend). Insamter — ich sage euch nichts als
(sieht sich überall um) es't n' Schinderhannes!

Niemann. Und der Zoll —

Sägert. Und die Seekontrolle auf jedem Boot — kein
Sering bleibt ruhig in de Tonn', wenn se de Ladung kon-
terlieren!

Voss. Die Armut überall — hier und an der ganzen Küste!

Niemann. Und das Pressen damit wir auf französische
Schiffe gehen, wie Klaas Kron — ja, wie du!!

Klüt. Deibel —

Kron. Also der Napolion —

Niemann (tritt zwischen Klüt und Kron). Vergiß deine Rede
nicht, Klaas — aber ich wollt' man noch sagen — die
Trommelei und die Verordnung — (Er tritt langsam und un-
auffällig Beich zur Linken.)

Sägert. Stimmt, ist von ihm!

Voss. Wir müssen drum nach Wustrow!

Klüt. Mit de Mistkarre!

Kron (erschrocken). Was müßt ihr denn nach Wustrow karren?
Beich. Das mücht ich nu endlich auch einmal wissen!

Alle (sehen sich wieder an).

Voss. War denn der Hafenneister noch nicht bei dir?

Beich. Nä —

Sägert. So — na, denn sieh dir 'mal meine Karre an!

Beich. Hum — habe ich all!

Voss. Meine auch!

Reich. Hum!

Klüt. Und was sagste — he?

Reich. Sü — jst nix! — Die Karren sind noch ganz gut!
Vos. Auch das Siegel — der Adler?

Reich. Wo?

Klüt (schlägt auf seine Rippen). Hier — sitzt der Spaß!

Kron. Das ist der französische Zolladler!

Klüt. Den Deubel sein Wappen!

Niemann. Kein Stück Strandgut ist mehr unser — alles wird konfisziert!

Reich. Schlag der Dunner! Alles haben sie verzollt — wir kriegen kein' Tabak, kein' Kaffee, kein' Thee — nix! [Ja, nicht Reis noch sonst was können wir kaufen — der Zoll ist zu hoch! Das Land ist arm, so arm, daß keine Kuh auf unsrer Weide ist — nicht Milch für die Kinder! Ja, 's Futter fürs Vieh haben se uns genommen — das muß in die Armeedepots für die Herren Pferde der Franzosen und Dänen in Holstein, in Hamburg.] Schlag der Dunner — unse Zungen sind für die Schiffe gepreßt, unse Kinder müssen darben, wir Alten können nix erwerben, nix bauen, denn Land und Wald ist von den Dänen für Napoleon besetzt, bestüert! Schlag der Dunner! Und nu, nach langem langem Hungern, erbarmt sich der liebe Herrgott und schenkt uns einen Strand.

Vos. Alle mit dem Strand! Kein Strandgut mehr!

Sägert. Wird konfisziert als Krongut und in den Häfen versteigert!

Klüt. Unds Vaterland —! (Er ist so erregt, daß er nicht mehr reden kann, er spuckt zweimal kräftig in die Hände, fuchstelt in der Luft herum und sagt endlich ganz heiser.) Der Napoleon!

Kron. Das Vaterland! Badding Reich, Vater Vos, Klüt und ihr anderen, das Vaterland wird frei!

Klüt (seufzend). Ach, wer's noch glaubt!

Vos. Da waren se aus Ribnitz hier. Gesiegt, sagen sie, hat der Napoleon!

Beich. Bei Großgörschen — die Preußen wurden geschlagen. (Pause.)

Mieke (schüchtern, aber glühend). Badding — aber sie haben tapfer gekämpft — ich hab's gelesen — so tapfer, daß der Napoleon Waffenstillstand angeboten hat.

Kron. Recht — Mieke, richte du die Männer auf, die zag und wieder zag im Herzen an der Sache des Vaterlands verzweifeln!

Mieke (mutiger, zieht ein Blatt hervor). Ja, und auch der Strelitzer Herzog hat sich losgesagt von ihm — warte, Badding, hier steht's, was er sagte, was er ganz frei heraus sagte — siehste hier! „Mit Gottes Hilfe werde ich mich der Ehre wert zeigen, ein deutscher Fürst zu sein, (sie wiederholt langsam) ein deutscher Fürst zu sein!“

Wof. Ja — das ist ein guter Herr, der Strelitzer — der kann's! Aber wir armen Bauern!

Klüt. Les' mir das nochmal — ich, na Deubel, ich möcht's noch einmal hören!

Mieke (hell). „Mit Gottes Hilfe —“

Beich (seufzt).

Klüt. Stille — sühnen kannst du nachher!

Mieke. „Werde ich mich der Ehre wert zeigen, ein deutscher Fürst zu sein!“ Das hat er gesagt und bewiesen — trotzdem die Preußen geschlagen wurden!

Klüt (feierlich). Und ich sag auch so — nicht Fürst, das weißte, Wof, das kann ich nicht sagen, aber ein deutscher Bauer — he — das kann ich sagen und so, drum, wenn, Deubel — ich karre nicht nach Wustrow!

Alle (schrecken auf).

Klüt (spuckt in die Hand). Nä —

Kron. Recht, Klüt — das ist brav gesprochen, und nun noch ein Wort, das mir lange schon den Hals verbrennt! Das Schiff, der Franzos', der gestern hier scheiterte, war tüchtig genug, um die freie See zu gewinnen, aber der Stüermann, der ihn führte, hat ihn auslaufen lassen, weil

er ein deutscher Seemann war und nicht den Franzosen länger dienen wollte — und darum stürzte er gegen das Land und ließ das Schiff stranden. (Pause.)

Beich. Schlag der Dunner — wie hieß die Bestie? Subordination ist erste Pflicht! Das war kein Deutscher — jü — kein Deutscher!

Kron. Doch — Badding Beich — ich war der Stiermann! (Pause.)

Voß (büster). Schäd' um dich, Klaas — na, ich karr'! (Er karrt ab auf dem Mittelweg.)

Sägert. Ich war auch Stiermann, Klaas, aber das hätte ich nicht für Weib, Kind, für nix in der Welt gethan! Na — ich karr'! (Er karrt ab auf dem Mittelweg.)

Niemann. Da schlägst de lang in de Schoten — Klaas — Klaas — (Er steckt sich einen Stift in den Mund.) Meiner Selb, 's ist toll, ich werd' auch karr'n! (Er geht ab auf dem Mittelweg.)

Klüt (geht langsam auf Klaas zu und hebt drohend die Hand). Junge — Junge!

Kron (blickt ihn groß an).

Klüt. Na, die andern karr'n all — ich werde man auch nach Wustrow — Junge, Junge, (spucken) ich könnt dir die Hosen 'runterziehen — aber Deubel noch eins — ich hätte's auch gethan! Klaas Kron, mit Gottes Hilfe — werden wir uns der Ehre wert zeigen, Deutsche zu sein! Karr'n muß ich aber auch — Deubel — der Napolium! (Er karrt ab auf dem Mittelweg.)

Sechster Auftritt.

Klaas Kron rechts. Anne Mieke in der Mitte zwischen Klaas Kron und Vater Beich. Vater Beich links.

Kron (schmerzlich, zu Boden sehend). Nur einer hat mich verstanden und der folgt trotzdem den andern!

Mieke. Klaas — lieber Klaas, guck doch nicht so nieder!

Siehst' — ich hätte sie auch auflaufen lassen — mit Mann und Maus! Klaas — ich bitt dich, guck nicht so nieder — du hast wohl schwere Schuld am Unheil, aber dein Wille war doch gut! (Sie umarmt ihn.) Lieber Klaas —

Beich (talt und rauh). Laß die Hand von dem — deutschen Burschen! Laß, oder beim Allmächtigen, ich reiße sie von seinem falschen Herzen!

Kron. Vater Beich!

Mieke (sieht einen Augenblick erschrocken, dann sagt sie ruhig). Bading, hast wohl recht, daß du böß bist — aber sieh ihn recht an, recht ordentlich an, eh' du 'n falsch nennst, den Klaas Kron — den Klaas, den ich liebe, und der dir sonst ein guter treuer Junge war!

Beich. Sonsten wohl — aber! Gut, ich bin ruhig und will nicht drauf los zetern, wie 'n W'akaf! Ich bin all ruhig. Doch Herr Klaas Kron verläßt wohl stracks, aber hinter'ander stracks den Grund und Boden vom alten Stikermann Beich. (Er nimmt die Mitte.) Gehen Sie — Lump — sonst — (Er greift nach einem Gegenstand.)

Mieke (aufschretend und ihm den Arm haltend). Bading!

Kron (steht schmerzlich bewegt da und dreht an seiner Milke, dann blickt er auf Anne Mieke und schlägt die Milke vor die Augen). Ich geh, Vater Beich — — ich werde gehn — — um Anne Mieke werde ich so ruhig gehn, wie 'n echter Lump — — ohne Wort und Antwort! Adjuß! (Er wendet sich nach dem Mittelweg.)

Mieke (eilt an Beich vorüber, umfaßt Kron). Klaas — bleib noch — ich — der Vater — — du mußt noch bleiben, weil ich dir — — folge, wenn dich Vater nicht anhört! Ich weiß, du hast was auf dem Herzen, dich hat was bewegt, was Großes, als du deine Pflicht verletztest. Bleib, sonst gehe ich mit dir!

Beich. Anne Mieke — hast du all Scham verloren! Deinen alten Vater — Anne Mieke — daß ich's erleben muß! Geh — geh mit ihm, mit dem Fluch Waters, dem Treubruch gegen Mattern!

Micke. Bading — mein Mutting, das sag ich dir, hätte den Schatz von ihrem einz'gen Kinde nicht so hinausge — (sie will etwas Härteres sagen) hinausgewiesen! Mein Mutting, mein gutes Mutting hätte ihn wohl erst 'hört — mein gut's Mutting hätte wohl, wie ich, für ihn bitt', (sie eilt auf Water Beich zu und sinkt weinend an seine Brust) für ihn bitt'!

Beich. Stüermann Klaas Kron —

Kron (in stiller Freude). Seiner Majestät Kaiser Napoleon I. Vollschiff „Marengo“ scheiterte in der Nacht vom 25. zum 26. Juni 1813 an der Küste zwischen Ahrenshoop und Wustrow auf dem Fischlande bei Mecklenburg. Die Schuld trifft den Steuermann Klaas Kron, der die Leuchtfeuer von Moen und Darßer Ort in der finstern Nacht nicht unterscheiden konnte. Das Schiff lief mit voller Kraft auf die Sandbank, unweit Ahrenshoop, und barst in zwei Teile, die schnell sanken. (Düster.) Besatzung des Schiffes: acht Offiziere und vierhundert Mann. Ladung: Munition und Proviant für das französische Geschwader bei Danzig. Gerettet wurden der Schiffsoberlieutenant Joël de Languefer, der Steuermann Klaas Kron und neun Matrosen der Mannschaft. (Paus.)

Beich. Nun?

Kron. Der Steuermann Klaas Kron begiebt sich freiwillig vor das Marinegericht nach Lübeck zur eigenen Anklage, hofft aber auf Begnadigung!

Beich. So — und (er lacht bitter) warum?

Kron. Weil er dem Vaterlande, dem er angehört, einen Dienst damit gethan und es vor schwerem Unglück bewahrt.

Beich (lacht stärker). Ei so'n Kerl? Wieso?

Kron. Dieses Schiff hatte einen Befehl an Bord für das französische Geschwader, den Waffenstillstand mit Preußen zu brechen und die friedliche Stadt zu beschießen!

Beich. Schlag der Donner! Und das geschieht nu nicht?

Kron. Nein. Ein Hamburger Hanseschiff bringt den Preußen die Warnung. Es ist glücklich bei Moen und

Darf vorbei und läuft bei gutem Wind heut Abend in Danzig ein.

Beich. Hum — und deshalb wird der Stüermann Klaas Kron vom Marinegericht freigesprochen? (Er nimmt die Mitte.) Ich sag dir, daß er trotzdem nicht mehr mein ehrlich Haus betritt! Nun und nimmer, verstehst du, Klaas Kron?

Mieke. Bading —

Beich. Du red'st nicht — dich kenn ich allzugut. Mit Mutterns Thränen in de Augen will sie ihren alten Vater verführen, von Seemannsrecht abzuweichen! Still — Anne Mieke — du red'st nicht!

Kron. Darf ich dir noch —

Beich. Hör erst 'mal. Such dir die Dirn', die Mieke, an. Ich habe sie dir versprochen, weil du 'n ehrlicher Kerl warst, dem ich von Herzen gut war! Nicht? Gut, ich habe mein Wort klar und ohne Hinterhalt gegeben — es zu halten, ist meine Pflicht! Klaas Kron, du hast einen Diensteid geleistet, Pflicht und Ehre deinem Kapitän und der Mannschaft verpfändet — Schlag der Donner, du hast sie gebrochen. — Hast du nicht? Ja oder nää?

Kron. Es giebt höhere Ehre?

Beich (bestimmt). Ja oder nää?

Kron. Ja — Vater Beich!

Beich. Also mit de Ehrlichkeit sind wir all kwitt! Mein Wort nehm ich zurück! Oder habe ich nicht Grund?

Kron. Ja — Vater Beich!

Beich. Nu kommt's! Siehste! Du hast ein paar hundert Menschenleben, die dir, deinem ehrlich gegebenen Eide —

Mieke. Gepreßt haben sie ihn!

Beich. Du red'st nicht — dich kenn ich allzugut — ehrlich war doch dein Eid?!

Kron. Ja — Vater Beich!

Beich. Jü — jü — Seemanns Eid ist immer so! Junge, du warst ein Seemann wie einer! Ich weiß es! Also dein'n Eid hast du gebrochen, hast Hunderte um ihr Leben

betrogen, sie falsch und hinterlistig der See da draußen hingeworfen, und sie sterben, sterben unschuldig, getreu ihrer Pflicht — durch dich, Klaas Kron — (Pause.)

Kron (erschüttert). Denkst de, Vater Beich, daß ich das ruhigen Herzens that und —

Beich. Halt Junge — — was ist das erste, heiligste auf Land, auf Wasser, zu jeder Zeit?!

Kron (leise). Die Pflicht, Vater Beich!

Beich. Siehste — (dumpf und drohend) sie sterben durch dich, durch einen treulosen Seemann — — geh also, Klaas Kron! Der liebe Herrgott möge dir verzeihn — — ich — — siehste — — bin heute noch, wie auf dem Wasser — Pflicht vor allem! — Ich verzeih dir nicht. Punktum!

Mieke (sinkt leise schluchzend auf die Kiste vor dem Hause links).

(Pause.)

Kron (beginnt leise und schüchtern, wird gewissermaßen ruckweise warm). Vater Beich, sei 'mal so ein' Augenblick ganz bei mir — erst in Hamburg, dann auf'm Schiff! Ich stürzte ein' guten Hansen — ein schmuckes Schiff. War voll Lust, wenn's auch knappe Brocken gab und viel Arbeit. Na — und da fallen die Dänen in die Stadt, Franzosen mit und nu ging's ans Wirtshausen, Plündern wie Piraten! Alles drunter und drüber! Wir Seeleute — wir wurden gepreßt — rauf aufs Schiff, aber aufs Franzö'sche! half nix dagegen. Den Michelsen aus Barth, hast'n ja 'kannt, Vater Beich, den rissen sie seiner jungen Frau aus de Arme und fort ging's mit ihm, nach — was weiß ich! Und Michelsen war'n Kerl! „Ahoi,“ schrie er, als er an Bord mußte — „Kinner, helfst die Preußen! 's geht los in Preußen! Der König hann Aufruf erlassen an sein Volk! Verst'n Kinner — und dann druff mit de Preußen, alles was Deine hat — Hurra!“

Mieke (aufstehend). Hörst, Bading!

Kron. So schrie er und schmiß dann mit aller Kraft 'n Stoß Blätter von Bord auf'n Duai, wir stürzen darüber her — das war der Aufruf! Mitten in dem Pack war

noch was, das habe ich mir mitgenommen! Siehste, Vater Reich, auch von der Schlacht weiß ich! Die Preußen wurden geschlagen — ja, das stimmt!

Reich (heuft).

Kron. Ja. Aber 's weiß alle Welt, sie haben brav und ganz gestanden und sie werden weiter kämpfen und — Vater Reich — sie werden siegen! Das steht fest bei all und jedem. Das wußten alle, die in Hamburg waren! Alle wollten ja dabei sein! Na, und wenn's ganze Volk will, da siegt's! Damit mußte ich an Bord, fremden Dienst thun! Hohn und die Knute der Franzosen! Doch ich schluckt's runter! War'n Seemann, kannte Subordination! Da kriegte ich raus, wohin der „Marengo“ sollte! Das Herz sprang mir vor Wut! Und nichts dagegen machen können! — So lawierten wir mit 'ner scharfen Kühle in die Ostsee! Da lag's Vaterland vor mir — Vater Reich — nur'n Streif, grau und nebelig — — da lag's! Und nu die Franzosen juchzen hören!

Mieke (erhebt sich).

Reich. Schlag de Dunner!

Kron (von nun an in höchster Erregung, jedes Bild sehend). Mit 'n Mal schlug's um! Sturm kam! Böen rissen uns rum und 's wurde düster. So ganz dicke Nacht! Moener und Darßer Feuer brannte fern und kaum zu kennen! „Das faule Wasser,“ riefen die Jungens, „das werd'n wir noch flach segeln — ran Kerl, du kennst 'n Tümpel! Nu halte frisch drauf los! Morgen sind wir in Danzig, dann giebt's dort Sturm, aber 'n andern!“ Damit hatte ich das Steuer in de Hand! Michelsens Pack — ich hab's nie von der Brust gelassen — brannte wie Feuer unter der Jacke! Was fragte ich nach meinem Leben, Seemannsehre und all dem Kram! 's Vaterland in Sicht, Gefahr fürs Vaterland! Elend und Glück fürs Vaterland in der Hand haben und die Kerle johlen hören! Was schieert mich Sturm und Tod?! (Er steht wie geistesabwesend, die Hände von sich gestreckt, als hielte er

das Steuer.) Ich packte die Speichen — mit aller Kraft — und 'rum mit'm Steuer!!! Das Schiff bäumte, die Raaen knickten wie Salme und fort riß es uns immer gegen Land — immer! Aber ich hatte noch nicht die Finger vom Rad — da krachte schon der Kiel auf'n Sand und — auseinander! 's war schnell aus mit'm Schiff. (Er ist ganz in seinen Worten aufgegangen und spricht das Folgende sehr weich und schmerzlich.) Das Vaterland hat wohl einen Sturm überstanden — da steh ich nu — lebend — Ehr' ist hin und da — da die Anne Mieke! So, so kam's, Vater Reich!

(Tiefe Pause.)

Mieke (tritt an Reich vorüber zu ihm).

Reich (blidt bewegt von ihm weg).

Mieke. Anne Mieke und ihre Liebe wirfst du nie, nie verlieren, lieber lieber Klaas Und wenn alle Welt dich drum schelten sollte, und wenn mein Bading mich drum verflößt und nimmernmehr von seiner Tochter wissen will — (Soll und freudig.) Klaas Kron, ich bin stolz auf dich, stolz und übergücklich — und dein bleibe ich! Hier Hand drauf und Fuß!

Reich. Dich kenn ich allzugut — Kind! Aber —

Der Sergeant Frédéric Permin (kommt mit zwei französischen Soldaten den Mittelweg herab).

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Frédéric Permin. Zwei französische Soldaten.

Mieke (tritt ans Haus links).

Die zwei Soldaten (nehmen rechts ganz vorn Aufstellung).

Frédéric (steht zwischen Kron und Reich).

Mieke. Bading — das ist wer —

Frédéric (zu Kron). Etes-vous le pilote de Son Majesté Frégatte Marengo — Klaas Kron —?

Reich. Friße, rede nur deutsch!

Kron. Oui, monsieur le sergent et que demandez-vous?

Frédéric. Allez soldats, c'est votre prisonnier!

Reich. Friße, thu mir'n Gefallen und rede deutsch — ich will gern hören, was du von Klaas Kron willst!

Frédéric. Taisez et expediez vos bagages à Wustrow!

Beich. Schlag der Donner, lutsche nicht so an dem Franzö'schen rum, Friße, wenn du mit mir sprichst! Was soll er und was soll ich?!

Frédéric. M'sieur Bäsch —

Beich. Beich — nicht Bäsch!

Frédéric. Après une demi-heure je retourne et si je trouve encore cette propriété de l'empereur, je vous arrêterai au moment. Comprenez-vous cela?

Beich. La? — Da! (Er zeigt auf die Kisten.) Na! (Er deutet eine Himmelsrichtung an und geht dicht vor Frédéric Permin hin.) Pah!

Frédéric. Voulez-vous ou non?!

Beich. Junge, Junge, komm man erst nach der halben Stunde wieder — ich seh dich zu gern mit de Zunge balauschieren! So und nu — hü!

Kron. Abjilt, Vater Beich!

Beich. Das 's sehr fein, daß dich der Friße Permin aus Damngarten, der franzö'sche Zellerleder und kaiserliche Sergeant, daß dich solch krätiger Halunke bei'n Wickel nehmen soll —

Frédéric. Alte Teerjacke, halte dein —

Beich. Franzö'sch ist das aber nich, Junge, was de da vorbringst — und wenn de noch ein deutsches Wort über de Lippen bringst, ohne dran zu sticken, dann will ich sagen, du bist eine sapperment'sche Karnalje — siehste — ich lutsche auch ganz gut Franzö'sch, mein Junge, eine ganz sapperment'sche Karnalje, die nix als Gemeinheit unter die Montur hat! Komponé fu pla?

Frédéric (will reden, wendet sich dann wütend zu den Soldaten).
Marchez!

Die Soldaten (wollen sich Klaas' bemächtigen).

Mieke (wirft sich aufschreiend dazwischen). Klaas!

Kron. Anne Mieke, zeig dem Schust, das du ein braves Mädchen bist und keine Furcht kennst! Komm — so — die Hand, so! den Mund so — und nun so Gott will, auf Wiedersehen — auf Wiedersehen.

Mieke (schwankt).

Kron. Pfiß — Anne Mieke, (sehr leise) oben am Boot liegt was für dich, sieh gleich nach, wenn du mich lieb hast! (laut.) Sergeant, an Ihre Pflicht — so muß es ja sein, nicht wahr, Vater Reich? Pflicht!! Lebt wohl, [ihr beiden lieben, lieben Menschen!]

Frédéric (geht nach rechts vorn ab, dann folgt festen Schrittes Kron, hinter ihm die beiden Soldaten).

Mieke (als Kron sich nicht mehr umzuwenden scheint). Klaas!

Kron (zuckt zusammen ohne sich umzudrehen, hebt die Rechte und weist zum Himmel, dann verschwindet er festen Schrittes mit Frédéric und den Soldaten rechts vorn).

Achter Auftritt.

Anne Mieke in Thränen. Vater Reich zu ihrer Linken.

Mieke. [Er hat zum Himmel gezeigt —] ich weiß, ich weiß, ich sehe ihn nicht wieder! Klaas — (sie ruft) Klaas, übers Grab hinaus — dein tren' Anne Mieke. (Sie geht den Mittelweg hinauf und winkt lange mit ihrem Tuch, immer langsamer.) Nicht einmal wendet er sich, ein Schritt wie der andere, fest und sicher — jetzt ist er fort! Fort! (Sie bleibt oben.)

Reich (ist bei dem Wort „Pflicht“ zusammengefahren und in tiefem Nachdenken stehen geblieben; als Anne Mieke wieder spricht, hört er sehr begierig zu; bei „Fort“ bricht er los). Schlag de Dunner, 's ein ganzer Kerl — so hab ich ihn mir immer denkt, so grundbrav, so — so — deutsch! Nicht solch elender Schmarutzer wie der Fritze! Stiefelputzer, Soldat — Sergeant — Franzos sein — verädelst, und ganz Franzos, nicht'n Funken mehr für sein Vaterland! Klaas Kron, Stüermann — hum — die Sach' mit dem Marengo — hum, hum — 's ist hapurig! Aber? Nein, Klaas Kron, bist ein braver Kerl, aber das Schiff kann ich dir nicht vergeffen.

Mieke (hat inzwischen oben ein kleines Paket aufgehoben und geöffnet; sie blickt es regungslos an, schnell, eiligst herunterstürmend).

Bading, jetzt kenn ich Klaas erst ganz, jetzt wein ich auch keine Thräne mehr — jetzt bin ich froh, froh über meinen guten braven Klaas! (Sie brückt Vater Reich das Palet in die Hand und stürmt ins Haus links.)

Neunter Auftritt.

Vater Reich allein.

Reich. Jü — jü — was'n nu all wieder? (Er wickelt langsam aus und streicht die Zeitungen mit der Hand glatt.) Berliner Zeitungen, Flugblätter — Hamburger Nachrichten — mir Anne Mieke noch 'mal vorlesen! Was is denn das vor Zeug? (Er entrollt langsam die preußische Freiheitsfahne mit dem eisernen Kreuz. Tiefe Pause. Er blickt stumm auf die Fahne, die merklich in seiner Hand zittert, dann leise, in tiefer Rührung, fast unverständlich.) Mit Gott für König und Vaterland — steht darauf! Armer Jung', deine Pflicht hast treulich erfüllt — hast mir da das Paal von Michelsen gelassen — das wie Feuer auf deiner Brust gebrannt — wie Feuer brennt's hier in meinen Augen — in meinem Herz wie Feuer! (Er brückt das Fahnentuch vor die Augen und ans Herz. Pause.) Schlag der Donner — ich kenn auch meine Pflicht, mein Junge! Das sollst' sehn — — ja so — wer weiß'n, ob er's noch sieht? Abers Feuer is da — und 's Herz hat immer — immer recht!

Anne Mieke (kommt mit einem großen Blumenstrauß aus dem Hause.)

Zehnter Auftritt.

Vater Reich, Anne Mieke zu seiner Rechten.

Reich. Anne Mieke, kommst all recht! Her mit de Frühlingskinner! Sie sollen mit dem da (er zeigt auf das Tuch) hinauf auf den Mast und weithin melden, das Feuer brennt — wir wollen Preußen sein und heißen!

Mieke (jauchzend). Bading, mein Herzensbading!

Beide (heften in wortloser Freude das Fahnentuch in die Kettenringe, die Blumen obenauf).

Beich (zieht mit großen Griffen die Kette empor).

(Die Fahne entfaltet sich und flattert auf.)

Beich (blickt empor).

Beich und Mieke (innig). Mit Gott für König und Vaterland!

Karl Niemann (kommt eilig den Mittelweg herab).

Erster Austritt.

Anne Mieke rechts. Karl Niemann nimmt die Mitte. Vater Beich zu seiner Linken.

Niemann (stürzt herzu). Vater Beich, sie hab'n ihn — sie hab'n ihn — und woll'n ihn gleich totschießen. Unten am Strande stehen sechs Mann und hab'n all die Schießprügel geladen.

Beich. Wen hab'n se denn — du Dö's?!

Niemann (plötzlich wieder ruhig). Hast nicht ein' Stift — mir ist' so trocken im Hals vom schnellen Laufen — ich werd dir gleich erzählen!

Beich. Hum — den Stift kriegst nachher!

Niemann (mürrisch). Weißt, ich wer' mir dann erst einen von Nachbar Mägen hol'n. (Er will gehen.)

Beich. Schlag de Dunner, da hast'n! (Er giebt ihm.)

Niemann. Also (er steckt den alten Stift wieder weg) der ist für Kluting sein Hannes — also — der Frédéric, der Fritze Permin hat'n — der hat'n!!

Beich. Den Klaas Kron?

Niemann. So, du weißt all? Ja, Anne Mieke, 's ist aus mit dem Klaas! Sein Oberlieutenant, den sie gestern aus dem Wasser holten, hat ihn beim Hafenmeister verklagt und der Hafenmeister — jü, weißt de das auch, Vater Beich? Nä, na, der Hafenmeister, siehste, der Kerl! Ich sage nur, mir soll er 'mal allein in die Quere kommen —

Mieke. Hab'n sie Klaas Kron denn nach Wustrow gesendet?

Niemann. Nä — der is noch hier — und hier wird er, unten am Strand — (Er macht eine Schießbewegung.) Ja — da legst dich lang in die Schoten!

Mieke. Totgeschossen? (Sie geht an Niemann vorüber zu ihrem Vater.)

Niemann (sieht die Fahne). Aber nu wie — ist mir denn — was bedeut' denn das?

Beich (bumpf). Unten am Strand, sagste?

Niemann. Ja — das Tuch, Herrjeh — mit'm Kreuz, das wird er grade noch sehen können, ja, das kann er noch sehn —

Beich. Anne Mieke — dann weiß er, daß ich ihm ver-
geben, sein Freund da oben sagt's ihm, mit feuriger Zung'!

Mieke (umarmt Beich). Bading, woll'n wir nicht hin zu ihm, wir ihm's sagen?

Beich. Du?! — Mit Mutterns Thränen ihm und mir das Herz brechen? — Laß! (Er geht mit einigen Schritten an ihr vorüber nach rechts. Pause.)

Niemann (hat mit offenem Munde die Flagge angesehen). Und Blumen auch — du, Vater Beich, das ist'n schöner Gruß für Klaas Kron!

Peter Vof, Johann Sägert und Jochen Klüt (kommen langsam, rot und schweißstriefend, mit ihren wie früher beladenen Karren den Mittelweg herab).

Zwölfter Auftritt.

Karl Niemann rechts. Peter Vof, Johann Sägert, Jochen Klüt in der Mitte. Vater Beich und Anne Mieke links.

Einer nach dem andern (sieht die Flagge, macht Halt und kommt langsam vor).

Vof. Phü — Na — frisch Tuch?

Sägert. Schwitz, reiner Schwitz — neue Fahn'?!
Klüt. Deubel! (Er spuckt in die Hände.) Hurra!

Niemann. Was — ich denk, ihr seid nach Wustrow?

Sägert. Nä — aber die Fahn'!

Niemann. Na — warum denn nu all wieder nicht?

Vof. Wir woll'n nicht! — Beich, was soll die Fahn'?

Niemann. Warum wollt ihr 'n nicht?

Klüt. Dummerjan, weil wir nicht wollen! (Er spuckt in die Hände.) Hurra!

Vof. Weißte Reich — der Klaas ist doch ein Kerl —

Sägert. Der Klüt hat uns das unterwegs so auseinander gepellert und bewiesen — Feuer und Hagel, konnt Klüt reden — wir sind all fix und stracks umgekehrt! Die Fahrt?

Klüt. JungS — redt nix als eins. (Er spuckt.) Hurra!

Reich. Zochen Klüt, dir ist's und mir ist's wie mit'm Schlag ins Herz gefahren. Klaas Kron ist ein braver Kerl, ein Preuße wie's selten einen giebt — da hab ich ihm zu Ehren die Flagg' aufgezogen — die sagt's ihm, wir können's alle nicht mehr.

Klüt. So — und warum nicht?

Reich (zeigt auf Anne Mieke, die weinend am Flaggenmast lehnt). Sie schießen ihn unten am Strand tot — weil er ein beserexer Preuße als'n Seemann war. (Pause.)

Mieke (am Flaggenmast, weint leise).

Der Sergeant Frédéric Permin (kommt mit zwei Soldaten den Mittelweg herab).

Dreizehnter Auftritt.

Die Vorigen. Der Sergeant Frédéric Permin. Die zwei Soldaten.

Die zwei Soldaten (nehmen rechts vorn Aufstellung).

Frédéric (steht zwischen den Soldaten und den Bauern).

Mieke (lehnt am Flaggenmast).

Frédéric. Sacré — à bas le drapeau au momentou nous vous mettons aussi dans les fleurs!

Klüt. Was will denn der — Friße mit seine Faxen?

Frédéric. A bas le drapeau, Monsieur Bäsch!

Vof (lacht blöbe auf). Mossje Bäsch —

Sägert (ebenfalls). Bäsch —

Niemann (ebenso). Mossje — Schandarmefen!

Klüt. Mossje Bäschaf! Wir verstehen nix von der Nasensprach — Sie müssen man nachdenken, ob Se nicht noch deutsch können, das verstehn wir alle — sehr gut! — Nicht, Kinnerkens?

Die Bauern (mit Ausnahme Reichs stehen alle im kleinen Halbkreis, die Hände in den Taschen).

Klüt (nur thut sie bei seinem Manöver für einen Augenblick heraus).

Frédéric (sehr rauh). Voulez — voulez — Runter die Feszen von da oben, Herr Reich, und zwar augenblicklich. Und ihr Kerls karrt euren Krempel nach Wustrow, sonst soll euch — mille tonnerre — bêtes, que vous êtes.

Voss. Beht — er spielt auch Karten, Friße?

Die Bauern (grinsen).

Frédéric. Wird's bald — karrt ab! Ich habe nicht Zeit, auf euch zu lauern — muß euren saubren Klaas Kron mit Bohnen füttern —

Mieke (schreit auf).

Reich. Sei still, Mieke! Herr Sergeant — Frédéric Permin — aus Damgarten — liegt wohl in Frankreich?

Die Bauern (grinsen).

Voss. In der Schlampagne!

Frédéric. Sacrebleu — ihr Viecher sollt von mir hören!

Voss. Noch eins, bestellt man an' Hafemmeister, wir karren nicht.

Niemann, Voss, Sägert, Klüt und Vater Reich (grinsend). Wir karren nicht!

Frédéric. Na, denn wird er euch helfen!

Sägert. 's gut — vielleicht karrt er's ganz allein nach Wustrow.

Die Bauern (grinsen).

[Klüt (hat mit seiner Heugabel die Krinoline aufgehoben). Grüß ihm man von uns und sag ihm, kein Stück geht nach Wustrow mehr. Das Gerippe kannst ihm mitnehmen als Andenken an die Ahrenshooper! 's ist 'ne Krone vor Napoleon!]

Frédéric. Ich muß zur Exekution, sonst würde ich euch — (zu den Soldaten) Marchez! (Er wendet sich mit den beiden Soldaten zum Abgang nach rechts vorn.)

Klüt (mit plötzlicher Eingebung leise zu Reich). Laß ihn nicht fort — bis ich komm! (Er eilt ab auf dem Mittelweg.)

Vierzehnter Auftritt.

Die Vorigen ohne Zogen Klüt.

Beich (zu Frédéric). Ein Wort noch, Herr Sergeant — ein Wort im Vertrauen. (Für sich.) Schlag der Dunner, was will Klüt und was sag ich dem Lumpen. (Laut.) Ja — Herr Sergeant, ich habe eine Bitte an Sie, von wegen Klaas Kron.

Frédéric (wendet sich zurück). Davon wollen wir nicht viel Worte machen, Sie werden ihm ja bald folgen und somit j'ai l'honneur!

Voss. Wosjöö Fritze — auf Wiedersehn in Paris, wenn wir 'mal hinkommen!

Beich (für sich). Was Klüt will? Ich muß ihn aber hier behalten! (Entschlossen, laut.) Die Fahne selbstn herunter-zuholen biste wohl doch zu feige, Fritze Permin?

Frédéric (zuckt zusammen). Die Flagge hatte ich vergessen! Richtig. Wollen Sie die Fahne herunterlassen oder nicht?

Niemann (leise zu Voss). Wenn ich wüßst', daß die Schießprügel nicht geladen sind, würde ich ihm auch aufziehen. Beich will ihn mit aller Gewalt in Tasche bringen!

Frédéric (laut). Antwort will ich —

Voss (leise). Du — dahinter steckt was! Man zu, helfen wir Beichen!

Frédéric (in Wut zu dem ihn trotzig anblickenden Beich). Wird's bald — gutwillig oder nicht?

Beich. Die Fahne da — da oben, mein Zunge bleibt hängen, bis du sie selbst herunterholst, wenn du dabei nicht das Genick brichst!

Frédéric (zu den Soldaten). A bas le drapeau!

Die Soldaten (gehen auf Beich zu, der die Schnur fest in der Hand hält).

Voss (tritt zu Beich). Vater Beich, wo ist denn dein Knüppelholz?

Sägert. Jungs, [die Franzosen wollen wohl den alten Vater Beich sein Vergnügen mit der Fahne stören? Ist nicht — helfst nix!] Kommt man ran! Hier steht Johann Sägert — schlag Knochen entzwei, wie 'n mürben Kuchen! Man!

Frédéric. Tirez!

Die Soldaten (ziehen blank).

Frédéric. Geht die Schnur nicht durch, geht die Hand mit ab! (Er geht mit geschwungenem Degen auf die Gruppe zu.)

Mieke (schreit auf). Bading!

Beich. Ich laß nicht los!

Niemand. Da lägst dich lang in de Schoten — fachte!
(Er tritt gleichfalls zwischen.)

Frédéric. Fort, Gefindel! Battez camarades!

Die Soldaten (wollen eben zuschlagen).

(Einige Schüsse fallen in der Nähe.)

Jochen Klüt (eine Heugabel schwingend, kommt eilig den Mittelweg herab).

Fünfzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Jochen Klüt.

Mieke (schreit bei den Schüssen). Klaas! Tot!

Klüt (atemlos). Deubel — er lebt — und ist gleich hier! Frei!

Frédéric. Marchons — tout de suite!

Klüt. Nicht von der Stelle, Fritze! (Er spuckt.) Siehste die Forke? Das ganze Dorf ist mobil! Hafensteher sitzt all auf der Karre — fährt nach Wustrow!

(Fernes Getümmel.)

Klüt. Hörst — er fährt allein — und mit 'n Hauf um die Floßen!

Die Bauern. Klüt — wie ist't möglich?

Klüt. Halt sie fest, die Bengels, die Franzosen haben hier nix mehr mit die Fahnen und uns zu thun!

Die Bauern (drohend). Nieder die Flinten! Sonst —

Frédéric (in ohnmächtiger Wut). Elende Schufte!

Klüt. Die Plempen weg!

Bauern, Weiber und Kinder (bringen mit Heugabeln, Knütteln und Harken bewaffnet auf dem Mittelweg und von links hinter dem Hause herbei).

Sechzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Bauern. Weiber. Kinder.

Die Franzosen (werden im Nu entwaffnet).

Alle Bauern. Hurra, Klaas Kron, Jochen Klüt!

Beich. Klüt, wie —

Voh. Du Kerl?

Süger. Na und wie?

Klüt. Ich hab man fix, wo der Sergeant hier war und sie Klaasen nicht totschießen konnten, Marm 'schlagen, und siehste, Friße, da sind wir — die Flinten haben wohl 'knallt — aber denn war's aus mit de Franzosen! Da ist auch Klaas, der Stüermann!

Klaas Kron (kommt eilig den Mittelweg herab).

Mieke (eilt Klaas entgegen und sinkt ihm in die Arme).

Siebzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Klaas Kron. Anne Miele.

Mieke. Bading ist wieder gut! (Pause.)

Beich (eilt schnell zu der Düne hinauf). Klaas Kron — wir thaten all unser Pflicht! Die See da draußen hat keinen rucklosen Mörder ans Land 'worfen — du hast brav und ehrlich deine Sach' gemacht! Das Vaterland vor allem! Und's Vaterland wird frei werden — wir haben alle das Feuer von deinem Freund da oben spürt, (er zeigt auf die Fahne) die Ahrenshooper wollen Preußen sein und heißen!

Klüt (Begeistert). Drum — Mit Gott, für König und Vaterland! (Er spuckt.) Und nu — Rimmers alle miteinander: Deckels ab und Hurra!

Alle Bauern. Hurra! Hurra! Hurra!

Auswahl

einaktiger Bühnenstücke aus Reclam's Universal-Bibliothek.

Jedes Stück ist für 20 Pf. einzeln käuflich.

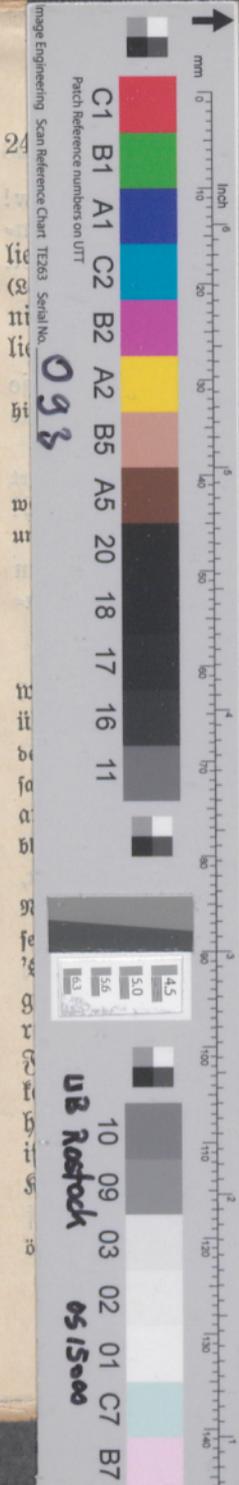
D. = Drama. L. = Lustspiel. P. = Posse. S. = Singspiel. Sch. = Schauspiel.
Schw. = Schwant. T. = Trauerspiel.

A-ing-fo-hi. L. v. W. Lange. 1458.
 All Heil! P. v. H. Ren. 2777.
 Am Fenster. L. v. Philippi. 2928.
 An der Mosel. Schw. v. Haber. 2536.
 Als Verlobte empfehlen sich — L. v. Wichert.
 Alte Briefe. L. v. Reinfels. 2515. [650.
 Alten und die Zungen, die. L. v. Form. 617.
 Alter schützt vor Thorheit nicht. L. v. Wehl.
 1105.
 Am Klavier. L. v. Barrière. 1488.
 An der Majorstede. L. v. Wichert. 690.
 Auf dem Garnisonsball. L. v. Zeßka. 2457.
 Aufforderung zum Tanze. L. v. Dumas. 1663.
 Aufrichtigen, die. L. v. Fulda. 2770.
 Aus der komischen Oper. L. v. Murger. 426.
 Ballpause, vor der. Schw. v. Schwab und
 Linden. 1882.
 Ballschuhe, die. L. v. Gastineau. 2029.
 Beiden Willeis, die. L. v. Wall. 123.
 Bekenntnisse einer armen Seele, die. L. v.
 Wichert. 1885.
 Blind geladen. L. v. Kozebue. 668.
 Buch III, Kapitel I. L. von Pierron. 939.
 Caprice, eine. L. v. Muffet. 626.
 Copisten, die. L. v. Vultaupt. 1340.
 Dämmerungsverein. L. v. Roquette. 2703.
 Das war ich. L. v. Hutt. 424.
 Delicater Auftrag, ein. L. v. Wittmann. 1626.
 Diana. Schw. v. H. Hill. 2736.
 Dido. L. v. Ernst Wichert. 2143.
 Dir wie mir! L. v. Randolf. 1579.
 Doctor Müller. D. v. Fredro. 1596.
 Domino, der grüne P. v. Körner. 220.
 Drei Frauen auf einmal! P. v. Cosmar 1228.
 Drei Frauenhüte. L. v. Straubin. 2755.
 Dumm und gelehrt. Schw. v. Böz. 2480.
 Edulationsrath, der. L. v. Kozebue. 1659.
 Chestiflerin, die. L. v. D. Justinus. 2242.
 Ehrgeiz in der Küche. P. v. Scribe. 547.
 Ein Geheimniß. Schw. v. Fretting. 1835.
 Ein Herr und eine Dame. L. v. Blum. 776.
 Ein kleiner Irrthum. L. v. Angely. 989.
 Eine eheliche Anleihe. L. v. Teufcher. 2217.
 Ein Portemonnaie. L. v. Busch. 1585.
 Eine Kaffe Thee. L. v. Nutter-Derley. 1516.
 Einquartierung. L. v. Herz. 1046.
 Ein weiblicher Guts herr. L. v. Görts. 1419.
 Emil und Emilie. L. v. Schrug. 1788.
 Esbouquet. L. v. Reinfels. 2515.
 Erträumt. Schw. v. Olden. 2063.
 Februar, der 24. T. v. Berner. 107.

Februar, der 29. T. v. Müllner. 407.
 Fest der Handwerker. S. v. Angely. 110.
 Feuer in d. Mädchenschule. L. v. Barrière. 896.
 Feuerprobe, die. L. v. Kozebue. 1190.
 Frauen unter sich, die. L. v. Dupaty. 947.
 Frau Kaffeefiederin. L. v. Tannenhofer. 489.
 Freigesprochen. Schw. v. Rezmüller. 1806.
 25 Dienstjahre. L. v. Wichert. 2050.
 Furcht vor der Freude. Sch. n. Girardin v.
 H. Laube. 975.
 Gebichtsteller, der. L. v. Burg. 2663.
 Gnädige Frau von Pareß. D. v. Wichert. 1070.
 Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt. L. v.
 Goglan. 1394.
 Gouvernante, die. L. v. Körner. 220.
 Hanswurst. L. v. Roquette. 2702.
 Hasen i. d. Hasenhaube, die. S. v. Angely. 1717.
 Hausarzt, ein neuer. L. v. C. Bulla. 1846.
 Heliotrop. L. v. Kellner. 1113.
 Hofmeister, d. beiden. S. v. Angely. 1636.
 Hofmeister in 1000 Aengsten. L. v. Sell. 2493.
 Hoffschauspieler, d. Herr. Schw. v. Nötel. 1690.
 Hulbigung der Kunst. Schw. v. Böcher. 1390.
 Hundertste Schimmel, der. L. v. Zahn. 2859.
 Ich habe keine Zeit. P. v. Labiche. 1446.
 Ich heirate meine Tochter. L. v. Groß von
 Trodan. 1995.
 Ich speise bei meiner Mutter. L. v. Decour-
 celles und Thibaut. 847.
 Ich und meine Schwiegermutter. L. v.
 Perron. 2355.
 Ich werde den Major einladen. L. v. Labiche.
 1279.
 Ihr Taufschein. L. v. Wichert. 1203.
 Im dritten Stock. Schw. v. Mejo. 2339.
 Im Negligé. L. v. Reinfels. 1796.
 Im Schneegestöber. L. v. Jarosy. 1479.
 In der Kinderstube. L. v. Justinus. 2594.
 In eigner Schlinge. Schw. v. Reinfels. 1796.
 In einer Stunde. L. v. Busch. 1585.
 In Feindes Land. Sch. v. Wichert. 1163.
 In Todesangst. Schw. v. Schacht. 2893.
 Joseph Henderich. D. v. Körner. 185.
 Junggefallen, die. Schw. v. Misch. 2299.
 Kapituliert. L. v. Reinfels. 2445.
 Kater, ein. L. v. Keller. 2222.
 Komiker u. Soubrette. P. v. Höppner. 2526.
 Komm den Frauen zart entgegen! L. v.
 Ohorn. 1407.
 Korrespondenz, eine anonyme. L. v. Schr.
 v. Fuchs-Nordhoff. 2003.

- Kriminalverbrecher, der. L. v. Görlitz. 1450.
 Küchendragoner, ein. Schw. v. Kellner. 1113.
 Kuriert. Schw. v. Fretling. 1835.
 Kuß, ein. L. v. Bernstein. 2234.
 Landhaus an der Heerstraße, das. P. v. Kozebue. 232.
 Lebende Silber. L. v. Bulthaupt. 1340.
 Liebesprobe, die. Schw. v. Justinius. 2345.
 List u. Phlegma. S. v. Angely. 355.
 Lügner u. sein Sohn. P. v. Schröder. 802.
 Mann der Wittwe. L. v. Dumas. 1220.
 Mein neuer Gut. L. v. Bernstein. 1552.
 Milchschwester, die. L. v. Grünstein. 1260.
 Mißverständnisse, d. L. v. Steigentesch. 1539.
 Mitten in der Nacht. P. v. H. Laube. 525.
 Morgenbesuch, ein. L. v. Wittmann. 1948.
 Nach Sonnenuntergang. L. nach Malesville von Louis Angely. 1207.
 Nachwächter, der. P. v. Körner. 185.
 Nummer 777. P. v. Lebrün. 604.
 Nur nicht Fluchen! Schw. nach Verton von Wittmann. 1783.
 Onkelei, die. L. v. Müllerer. 331.
 Othello's Erfolg. Schw. v. Lüntner. 2329.
 Paris in Pommern. S. v. Angely. 295.
 Partie Piquet, eine. L. v. Fournier. 319.
 Patientin, die. Schw. von Menhard. 2627.
 Poet, der arme. Sch. v. Kozebue. 189.
 Posten, d. vierjährige. S. v. Körner. 172.
 Post festum. L. v. Wichert. 2650.
 Posthaus in Treuenbriegen, das. L. von Kozebue. 890.
 Prüfe, wer sich ewig bindet. Sch. v. Fretbro. 1596.
 Räthsel, das. L. v. Contessa. 572.
 Rauschen, das. L. v. Brezner. 686.
 Recept gegen Schwiagemütter. L. v. Lange. 1649.
 Redaktionsgeheimnisse. L. v. Knauff. 2285.
 Reisebekanntschaften. Schw. v. Kreidemann. 2676.
 Reizbarer Herr, ein. Schw. v. Labiche. 2267.
 Respectable Gesellschaft. P. v. Kozebue. 261.
 Ritter Blaubart. L. v. Bernstein. 2234.
 Ritterdienste. L. v. Labiche. 2743.
 Romanheldin, die. L. v. Görlitz. 1527.
 Rosen des Herrn von Malesherbes. L. von Kozebue. 668.
 Rotkäppchen. D. v. Fied-Wehl. 2044.
 Schatz, der. Sch. v. Coppée. 1456.
 Schatz für's Haus, ein. L. v. Ristner. 1617.
 Schelm von Bergen, der. L. v. Roquette. 2701.
 Schlafrock und Uniform. L. v. Angely. 725.
 Schlittenrecht. L. v. Burghard Gramm. 2252.
 Schneider Fiß. L. v. Kozebue. 172.
 Schnupftabak. L. v. Teschen. 2477.
 Schöne Müllerin, die. L. v. Wittmann. 2040.
 Secretair u. b. Koch, der. L. v. Scribe. 1325.
 Scylla und Charybdis. L. v. Feuille. 2697.
 Sekretär, der. L. v. Calmberg. 993.
 Sein Lied. L. v. Trepom. 1390.
 Seine Ottilie. L. v. Jarosy. 1894.
 Seine einzige Tochter. L. v. Fretbro. 1557.
 Sieben Mädchen in Uniform. S. v. Angely. 226.
 Sonnenaufgang. L. v. Zannenhofer. 793.
 Stammhalter, der. Schw. v. Zul. Rohmeyer. 2257.
 Sternguder, der. L. v. Stobizer. 1689.
 Stubengenossen, die. Schw. v. Albertus. 1399.
 Sühne, die. T. v. Körner. 157.
 Surrogat. L. v. Benzon. 1737.
 Tiger, ein bengalischer. L. v. Eb. Brisebare und Marc-Michel. 298.
 Frau, schau, wem. Schw. v. Schall. 177.
 Troßköpfe. L. v. B. A. Meyer. 2466.
 U. A. u. g. P. v. Kozebue. 199.
 Ueberraschung, angenehme. L. v. Fretling. 1885.
 Uhrmachers Hut, des. L. v. Girardin. 509.
 Unglücklichen, die. L. v. Kozebue. 2012.
 Unser Johann. L. v. Bercousin. 2468.
 Unter vier Augen. L. v. Julba. 2300.
 Vergeßlichkeit. L. v. Görlitz. 1819.
 Vetter aus Bremen, der. L. v. Körner. 172.
 Vier Uhr Morgens. L. v. Straubin. 504.
 Wahl, die. L. v. Giltner. 1122.
 Was die Zannengeister stärksten. L. mit Gef. v. Boenig. 1679.
 Wat ut en Scheper worden kann. L. v. Fr. Reuter. 2439.
 Weg, der gerabe, der beste. L. v. Kozebue. 140.
 Weg durch's Fenster. L. v. Scribe. 477.
 Weihnachtsgeßent, das erste. L. v. Zannenhofer. 1094.
 Wenn Frauen lachen. L. v. Narrey. 2117.
 Wenn Frauen weinen. L. v. Straubin. 249.
 Wer hat gewonnen? L. v. Strafosch. 920.
 Wie zwei Tropfen Wasser. L. v. Julius. 455.
 Wittwe und das Reitpferd, die. L. von Kozebue. 1659.
 Zerbrochene Krug, der. L. v. Kleist. 91.
 Zerstreuten, die. P. v. Kozebue. 232.
 Zu schön! L. v. Plouviou u. Abonis. 2056.
 Zweiflerin, die. L. v. Müllerer. 429.
 Zwischen den Schlachten. Sch. v. Björnson. 750.
 Zwischen Thür u. Angel. L. v. Ruffet. 417.
 Zwist, der häusliche. L. v. Kozebue. 479.

Ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher Bühnenstücke aus der „Universal-Bibliothek“ ist durch jede Buchhandlung gratis zu beziehen.



Die Ahrenshooper.

anne Mieke, (sehr leise) oben am Boot
sieh gleich nach, wenn du mich lieb hast!
an Ihre Pflicht — so muß es ja sein,
Reich? Pflicht!! Lebt wohl, [ihr beiden
den!]

rechts vorn ab, dann folgt festen Schrittes Kron,
Soldaten).

so nicht mehr umzuwenden scheint). Klaas!
den ohne sich umzudrehen, hebt die Rechte und
er verschwindet er festen Schrittes mit Frédéric
s vorn).

Achter Auftritt.

Thränen. Vater Reich zu ihrer Linken.

zum Himmel gezeigt —] ich weiß, ich
nicht wieder! Klaas — (sie ruft) Klaas,
— dein tren' Anne Mieke. (Sie geht
und winkt lange mit ihrem Tuch, immer lang-
al wendet er sich, ein Schritt wie der
iher — jetzt ist er fort! Fort! (Sie

Bort „Pflicht“ zusammengefahren und in tiefem
leben; als Anne Mieke wieder spricht, hört er
„Fort“ bricht er los). Schlag be Dunner,
— so hab ich ihn mir immer denkt, so
o — deutsch! Nicht solch elender Schma-
e! Stiefelputzer, Soldat — Sergeant —
erfäbelt, und ganz Franzos, nicht'n Fun-
Vaterland! Klaas Kron, Stüermann —
mit dem Marengo — hum, hum — 's
) Nein, Klaas Kron, bist ein braver
iff kann ich dir nicht vergessen.

den oben ein kleines Paket aufgehoben und ge-
gangslos an, schnell, eiligt herunterstürmend).